

Im tiefen Keller sitz' ich hier

Im tiefen Keller sitz' ich hier Bei einem Faß voll Reben,
Bin frohen Mut's und lasse mir Vom Allerbesten geben.
Der Küfer zieht den Heber voll, Gehorsam seinem Winke,
Reicht mir das Glas, Ich halt's empor Und trinke, trinke, trinke.

Mich plagt ein Dämon, Durst genannt; Doch um ihn zu verscheuchen,
Nehm' ich mein Deckelglas zur Hand Und laß mir Rheinwein reichen,
Die ganze Welt erscheint mir nun In rosenroter Schminke,
Ich könnte niemand Leides tun, Ich trinke, trinke, trinke!

Allein, mein Durst vermehrt sich nur Bei jedem vollen Becher;
Das ist die leidige Natur Der echten Rheinweinzecher.
Doch tröst' ich mich, Wenn ich zuletzt vom Faß zu Boden sinke:
Ich habe keine Pflicht verletzt, Ich trinke, trinke, trinke!

In cellar cool I sit me here

In cellar cool I sit me here, upon a pipe at leisure
And with a cheerful mind I order Wine in right good measure
The tapster draws a mighty glass When he beholds me winking
I hold my cup high in the air, when I'm drinking, drinking, drinking.

That demon thirst is quite a plague, But so that I may scare him,
Again I raise the beaker high, And, boldly quaffing, dare him.
The world seems cloth'd in rosy tints. Its clouds to nought are shrinking.
I feel a friend to ev'ry man While drinking, drinking, drinking.

But still I find the more I drink, The more my thirst increases.
In fact, a toper's lot is this: His craving seldom ceases!
But there is bliss in knowing this, As to the floor I'm sinking,
I harm no man and never can While drinking, drinking, drinking.